PLATTFORM
ÄRZTE FÜR DAS LEBEN

45. Jahrgang Nr. 1 2025 P.b.b. 02Z034111M Erscheinungsort u. Verlagspostamt 1090 Wien

Der Rufer in der Wüste ist verstummt

Weihbischof Dr. Andreas Laun ist am 31.12.2024 in Salzburg von uns gegangen. Er war der einzige Bischof in Österreich, der sich bedingungslos für die ungeborenen Kinder eingesetzt und die Ehre der Kirche, was den Lebensschutz betrifft, gerettet hat. Nun gibt es unter den Bischöfen niemanden mehr, der auch nur ein aufrüttelndes Wort gegen die Massenvernichtung der ungeborenen Menschen in Österreich ausspricht.

Wer es wagt gegen die Abtreibung in Österreich und auch anderswo zu sprechen, wird sofort von der Abtreibungs-Lobby der Kirche, „Aktion Leben", „Katholische Frauenbewegung" und „Katholische Aktion" hingerichtet.
(Dr. Josef Presslmayer im „13." vom Jänner 2025)

Für seinen großen Einsatz im Lebensschutz, sein Rufen in der Wüste, wurde Laun nicht nur medial und politisch stark angefeindet, auch seine Mitbrüder zeigten ihm zumeist die kalte Schulter. Denn viele Bischöfe der Kirche haben sich schon seit langem mit der

Fristenregelung und den Kindestötungen arrangiert und damit wurde die Kirche selbst teilweise zum Teil der Schweigemauer. Das hat sich dann bei den unmenschlichen Maßnahmen in der Coronazeit erneut gezeigt.

Als Weihbischof konnte er nicht viel dagegen ausrichten, seine Wortmeldungen haben jedoch diesen faulen Frieden immer wieder gestört und gleichzeitig die Lebensschützer im ganzen deutschsprachigen Raum ermutigt und gestärkt.

Der Preis für seine Unbeugsamkeit im Lebensschutz war Isolation, von der er sich jedoch nicht unterkriegen ließ. Dennoch hat er unter der Hartherzigkeit seiner Mitbrüder still gelitten. (Anm. d.Red.: Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß Weihbischof Laun ein katholisches(!) Religionsbuch für alle Schulstufen herausgebracht hat, das in Österreich allerdings nicht verwendet werden durfte.)

Eine Art Vermächtnis bleibt für mich seine mehrfach wiederholte, öffentliche Forderung, sein „ceterum censeo" nach Aufhebung der Fristenregelung, eines der unheilvollsten Unrechtsgesetze unseres Landes. Gerade jetzt angesichts des Inkrafttretens vor fünfzig Jahren. Hoffentlich verstehen immer mehr Menschen, dass die heutige Rechtslage, wo Ungeborene keine Personenrechte haben und de facto vogelfrei sind, einen Irrweg und ein Vergehen gegen jede Menschlichkeit darstellt.

Doch nicht nur in den USA, auch bei uns wird die Lebensschutzbewegung von Tag zu Tag stärker: Ungeborene Menschen haben das gleiche Recht zu leben wie wir Geborenen ! Wir sitzen im selben Boot.

(Dipl.-Ing. Andreas Kirchmair im „13." vom Jänner 2025)

Vom gebürtigen Wiener Priester Dr. Andreas Laun, erinnere ich mich, erstmals gehört zu haben, als er um 1980 Kaplan in der Pfarre Krim in Wien-Döbling war. Damals hatte er mit viel Engagement einen Verein für Pflegefamilien begründet. Persönlich begegnet bin ich ihm erstmals zehn Jahre später in Nußdorf - er war bereits Pfarrer im Kahlenbergerdorf im Norden Wiens - anläßlich eines Spaziergangs mit

seinem lieben großen Hund.

Der 1981 an der Universität Wien habilitierte Professor für Moraltheologie unterrichtete u.a. in Heiligenkreuz und wurde von Papst Johannes Paul II. 1995 zum Weihbischof von Salzburg ernannt und am 25.3.1995 im Salzburger Dom von Erzbischof Eder geweiht.

Damals hatten viele von uns noch auf eine Rekatholisierung Österreichs gehofft …

Weihbischof Laun war Bischofsvikar für Seelsorge an Ehe und Familie bis zu seiner Emeritierung Ende 2017. Sein Herzensanliegen war stets der Schutz des Lebens gewesen.

Er hat den guten Kampf gekämpft. Möge ihm sein tatkräftiges und segensreiches Wirken im Himmel vergolten werden. Und möge er uns bitte starke Pro Life- Priester und -Bischöfe schicken, Löwen wie er, keine Mäuschen!

Dr. med. Johann Wilde

Christa Meves ist 100 !

Am 4. März d. J. feierte die bekannte Psychagogin und Autorin ihren einhundertsten Geburtstag. Wir gratulieren ihr aufs Allerherzlichste und sagen ihr innigsten Dank für ihr Lebenswerk!

Nach Abschluß ihrer universitären Studien mit Staatsexamen absolvierte sie noch ihre spezielle Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin 1960 in Hannover und Göttingen.

Als Autorin von über 120 wissenschaftlich fundierten erzieherischen Büchern in 13 Sprachen in Millionenauflage, von zahllosen gleichsam missionarischen Schriften und Artikeln - bis in die jüngste Vergangenheit auch im „13." - , von über 3000 Vorträgen neben ihren Patientenberatungen hat sie mit unermüdlichem Einsatz mindestens vier Generationen junger Menschen auf den rechten gottgefälligen Weg zu führen versucht, durch einige wenige „Nein" in der Jugend in ein weitgehend gelungenes und glückliches Erwachsenenleben zu gelangen.

Die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen war stets ihr Anliegen. So warnte sie schon früh unerschrocken vor familienfeindlichen Entwicklungen in der Gesellschaft. Insbesondere er-

kannte sie die Fehlentwicklungen, die den Revolten der 68er-Jahre folgten, die Zersetzung familiärer Strukturen und die Entkoppelung von Sexualität und Moral, und sagte damals bereits voraus, daß am Ende des 20. Jahrhunderts seelische Erkrankungen, Süchte, Kriminalität und sexueller Mißbrauch stark zunehmen würden.

Sie warnte vor Säuglingsbetreuung in Krippen in den ersten drei Lebensjahren, da sie eine fehlende Mutter-Kind-Bindung klar als Ursache für spätere Depressionen erkannte, deren epidemisches Ansteigen zur Volkskrankheit Nr.1 wir heute erleben.

Sie rief die Eltern auf, die geschlechtliche Identität ihrer Kinder zu stärken und damit dem internationalen Plan entgegenzuwirken, durch eine Rollen-Verunsicherung des Kindes die Pervertierung der Gesellschaft voranzutreiben.

1987 konvertierte die Protestantin unter dem Einfluß der Enzykliken von Papst Johannes Paul II. zum katholischen Glauben.

Christa Meves wurde für ihr Wirken mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, darunter mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse und von Papst Benedikt mit dem Gregoriusorden zweiter Klasse.

Frau Meves ist seit Jahrzehnten Leuchtturm in unserer verkommenen Gesellschaft, mehr noch: Sie ist längst lebende Ikone einer Kultur des Lebens !

Möge sie unter dem Schutz des Himmels uns noch lange erhalten bleiben.

Ihr

Dr. med. Johann Wilde

Konto: AT87 2011 1000 0044 1791, BIC: GIBAATWWXXX Erste Bank der österr. Sparkassen AG

Offenlegung:
Die grundlegende Richtung des periodischen Mediums "Plattform Ärzte für das Leben" ergibt sich aus den Statuten des Vereins "Plattform Ärzte für das Leben" und ist das bedingungslose Eintreten für vollen Rechtsschutz menschlichen Lebens von dessen Beginn an. Medieninhaber ist der Verein "Plattform Ärzte für das Leben" in 1090 Wien, Währingergürtel 152/5 (zugleich Redaktionsanschrift).
Der Verein wird vertreten durch: Obmann Dr. Johann Wilde und die Vorstandsmitglieder Dr. Karl Zeller, Eva Stocker und Ehrenvorstandsmitglied +Prim. Dr. Richard Piaty. Das Medium "Plattform Ärzte für das Leben" wird ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge des Vereins finanziert.

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger (Medieninhaber):
Plattform Ärzte für das Leben,1090 Wien, Währingergürtel 152/5